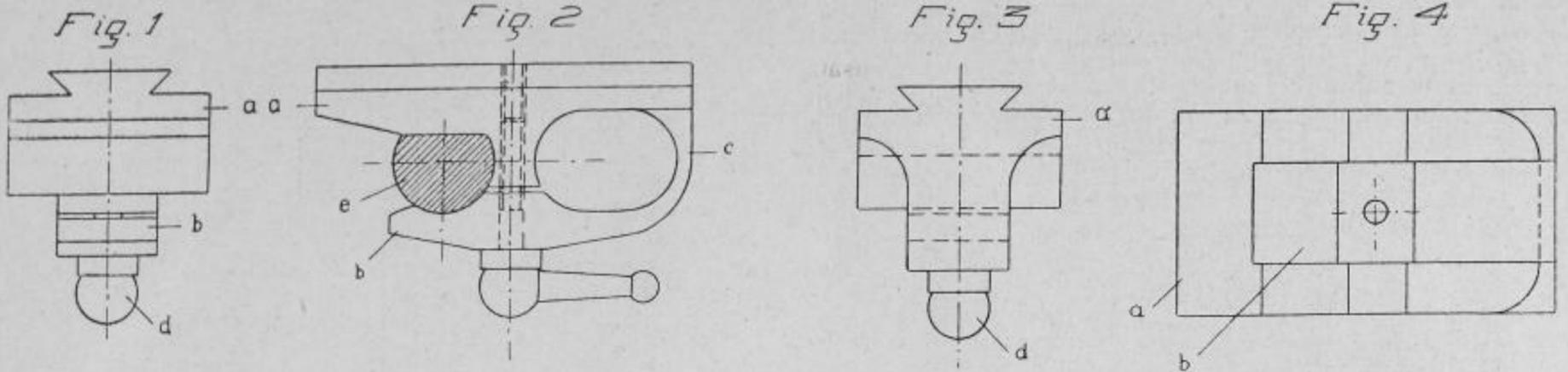


Wangenschlitten für Supporte oder Auflagen von Drehstühlen.
 Firma G. Boley in Eblingen a. N. Patentiert im Deutschen Reich vom 7. Juli 1906 ab unter Nr. 191821.

Supporte oder Handauflagen an Drehstühlen konnten bisher, da ihre Wangenschlitten geschlossen waren, nur abgenommen oder

Beiliegende Zeichnung veranschaulicht den Erfindungsgegenstand, und zwar zeigt Figur 1 eine Rückansicht, Figur 2 eine Seitenansicht, Fig. 3 eine Vorderansicht und Figur 4 eine Ansicht von unten. Figur 5 und 6 zeigen ein Unterteil für eine Handauflage in Seiten- und Rückansicht.



aufgesetzt werden, nachdem zuvor der Reitstock oder Spindelstock von der Drehstuhlwanne entfernt war. Das Austauschen des Kreuzsupports oder der Auflage, wenn dasselbe öfter erfolgen muß, ist nicht nur dabei sehr zeitraubend, sondern auch nachteilig für das Werkstück, das gleichzeitig abgenommen werden muß.

Durch den Erfindungsgegenstand soll nun erreicht werden, daß sowohl Kreuzsupport wie Handauflage ohne vorheriges Abnehmen von Reit- oder Spindelstock oder sonstiger auf der Wange befestigter Werkzeuge auf die Wange des Drehstuhles gesetzt, fest geklemmt oder von dieser abgenommen werden kann.

Der Befestigungsschlitten *a* des Supports bildet ein Stück mit der Klemmbacke *b*; er wird mit der zwischen *a* und *b* vorhandenen Öffnung auf die Wange *c* aufgeschoben und gegen diese gedrückt, so daß die Backe *b* an die Rundung zu liegen kommt. Durch Anziehen der Schraube *d* wird der Schlitten *a* mit der Backe *b* auf der Wange festgeklemmt; nach Lösen der Schraube *d* kann der Support von der Wange abgenommen werden.

Die Federung der Backe *b* wird sowohl beim Kreuzsupport als beim Aufлагeschlitten durch die entsprechend geschwächten Übergänge *c* (Figur 2) und *f* (Figur 5) erreicht.

Aus der Werkstatt — für die Werkstatt.



Spiralfeder als Gesperr.

(Eingesandt.)

Das in letzter Nr. erwähnte Spiralfeder-gesperr ist keine Neuheit, denn ich habe solche Gesperre schon vor 1—2 Jahren an Phonographen neu angefertigt, vielmehr nur erneuert, da die alten Spiralfedern gesprungen waren. Durch das Zurückschnellen der Zugfeder war ziemliches Unheil angerichtet worden. Bei Uhren ist dieses Gesperr noch weniger zweckmäßig, derweil die Aufzugwelle wegen ihrer Kürze nicht gestattet, die erforderliche Zahl der Federwindungen, welche zum sicheren Anschmiegen auf die Welle nötig ist, anzubringen; dagegen schadet Öl diesem Gesperr nichts; aber durch das Zurückdrängen der Feder bricht dieselbe häufig am Befestigungsende, die Zugfeder schnell dann zurück, der Schlüssel fliegt der aufziehenden Person aus der Hand, und die Folgen kann sich jeder Uhrmacher vorstellen.

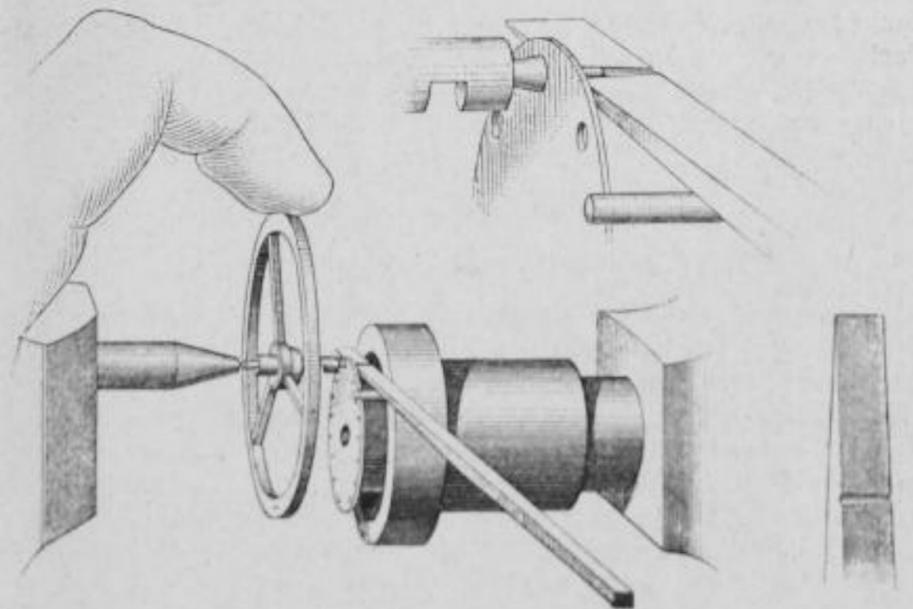
Gust. Manske, Strausberg.

Zapfenrichtverfahren.

Unseren Lesern ist aus einer früheren Veröffentlichung bekannt, wie man einen verbogenen Zapfen in den Arrondierlagern des Rollierstuhls durch einen leichten Hammerschlag richten kann. Auf einem ähnlichen Prinzip beruht das nachstehende Verfahren, welches „La France Horlogère“ veröffentlicht hat.

Der zu richtende Zapfen wird in ein Loch des Rollierstuhles oder einer Brosche des Drehstuhles gesetzt und mit einer weichen Stahlfeile, die mit einer polierten Querrille versehen ist, zentriert.

Hierzu benötigt man ein Gegenlager, die Stichauflage des Drehstuhles oder einen Stift, der in die Schutzhülse des Rollierstuhles gebohrt wird. Dieses Richten hat viel Ähnlichkeit mit dem Rundsetzen der Platine auf einer Lackscheibe mittelst eines Putzholzes.



Die Stelle des letzteren vertritt hier die Rillenfeile. An seiner Bewegung merkt man, wieviel der Zapfen nach seitlich ausschlägt und sofort, wenn er rund läuft. Die Stelle der Feile, welche die Rille trägt, muß gehärtet werden, damit die Rille sich gut polieren läßt.

Beckerscher Regulator mit richtiger Sekunde.

Jene Kollegen, die sich noch nicht eine Präzisions-Pendeluhr mit Riefler-Pendel zulegen konnten, benutzen meist als Normaluhr einen Beckerschen Gewichtsregulator. Da aber dessen Sekunden-